

## 8 Kernaspekte des Motivational Interviewings

### - Fallbeispiel Heike –

Die folgende Betrachtung einer Fallvignette unter Berücksichtigung der acht Kernaspekte dient dem besseren Verständnis derselben. Wir haben hier bewusst den Begriff „Antwortoptionen“ gewählt, da bei einigen Leitfragen sicher mehrere Antworten im Sinne des MI-Spirits denkbar wären. Der Fall ist ein realistischer aus der Berufspraxis eines gerMINT-Mitglieds. Die hier gewählten Antwortoptionen wurden jeweils von mehreren gerMINT-Mitgliedern konsentiert.

*Heike, 25 Jahre alt, Alkohol- und Drogenkonsumentin, Kontaktladen.*

*Heike ist regelmäßige Besucherin des Kontaktladens für DrogenkonsumentInnen illegaler Substanzen, in dem die Fachkraft als SozialarbeiterIn fest angestellt oder als PsychologIn/ÄrztIn im Rahmen eines fachlichen Dienstes arbeitet. Der Kontakt zu Heike ist lose, und wenn sie das Gefühl hat, ihr werde zu nahegetreten (indem z. B. das Thema Alkohol und Schwangerschaft angesprochen wird), wird sie aggressiv und verlässt die Räume des Kontaktladens laut schimpfend. Heike kommt auch heute in den Kontaktladen, im ange-trunkenen Zustand, wie so oft, packt noch schnell vor dem Betreten die halb volle Wodkaflasche in die Tasche, da Konsum in den Räumen verboten ist. Nebenbei hat Heike gestern im Hinausgehen erzählt, dass sie im 2. Monat schwanger sei.*

#### Kernaspekt 1: Miteinander in Beziehung treten („Engaging“)

Leitfragen	Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit
Bin ich gewillt und in der Lage, mein Gegenüber in seinen „mitgebrachten“ Gefühlen, Gedanken und Verhaltensweisen „abzuholen“?	<i>Ja, sofern es mir gelingt, das Wohl des Kindes zunächst „auszublenden“.</i>
Signalisiere ich Interesse, Neugier, Unvoreingenommenheit und Verständnis, sodass sich mein Gegenüber gesehen- und wohlfühlt?	<i>Ja, dies ist die Haltung, mit der ich versuche, Heike zu begegnen. Ich versuche, dies mit Hilfe von offenen Fragen, Aktivem Zuhören und Affirmationen spürbar zu machen.</i>
Schaffe ich eine Situation, die sich wie ein partnerschaftliches Miteinander anfühlt?	<i>Ich versuche, das Gespräch auf Augenhöhe zu führen, indem ich u. a. auf ungefragte Informationen und Ratschläge verzichte und mich bemühe, Heikes momentane Sichtweise zu begreifen.</i>

## Kernaspekt 2: Die „Aspirations“ der Fachkraft

<b>Leitfragen</b>	<b>Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit</b>
Welche eigenen (Wert-)Vorstellungen über das Verhalten meines Gegenübers habe ich?	<i>Der Suchtmittelkonsum ist für sie und den Embryo problematisch.</i>
Welche Veränderungen würde ich mir für mein Gegenüber wünschen?	<i>Ich würde mir wünschen, dass sie ihren Suchtmittelkonsum so verändert, dass er für sie selbst und den Embryo weniger problematisch oder unproblematisch wird.</i>
Welche Veränderungen erwartet mein Arbeitgeber/meine Organisation?	<i>kann hier nur spekuliert werden</i>
Zu welcher Veränderung will ich mein Gegenüber bewegen?	<i>Den Konsum im Sinne des Kindeswohls überdenken und verändern Den Konsum zu ihrem eigenen Wohl überdenken und verändern, sodass dieser besser mit ihren Lebensvorstellungen in Einklang ist.</i>

## Kernaspekt 3: Neutralität der Fachkraft

<b>Leitfragen</b>	<b>Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit</b>
Möchte/sollte ich mich als Fachkraft neutral verhalten? Wenn ja, wie schaffe ich das?	<i>Ich möchte mich in diesem Fall nicht neutral verhalten, vor allem im Hinblick auf das ungeborene Kind.</i>
Wie gehe ich dabei mit meinen „Aspirations“ um – also mit meiner inneren Tendenz, beim Gegenüber eine bestimmte Änderung bzw. Antwort herbeiführen zu wollen?	<i>Ich fördere den Change Talk in oben beschriebene Richtung.</i>

#### Kernaspekt 4: Ambivalenz

Leitfragen	Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit
Von welcher Ambivalenz gehe ich im vorliegenden Fall aus?	<i>Nutzen des jetzigen Konsums vs. ein gesundes Kind zur Welt bringen Nutzen des jetzigen Konsums vs. eigene Lebensvorstellungen realisieren</i>
Wie handlungsleitend ist das für mich (d. h. wie bestimmt dies meine Navigation durch das Gespräch)?	<i>Diese Vorstellung der Ambivalenz ist für mich handlungsleitend, sie bestimmt, wie ich das Gespräch führe (ab Prozess 2)</i>
Wie kann ich prüfen, ob meine Vorstellung der Ambivalenz mit den Vorstellungen meines Gegenübers übereinstimmt?	<i>indem ich die Ambivalenz zum Gegenstand mache (mit offenen Fragen &amp; Reflective Listening)</i>

#### Kernaspekt 5: Dem Gespräch einen Fokus verleihen

Leitfragen	Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit
Wie finde und halte ich den Fokus in Gesprächen?	<i>Agenda Setting + ggf. Themen (s. o.) einbringen) im Sinne von MI ggf. zurückführen</i>
Was soll in diesem Gespräch der Fokus sein?	<i>Konsum &amp; Kindeswohl Konsum &amp; eigene Lebensvorstellungen</i>
Was sollte in diesem Gespräch noch auf die Agenda, d.h. Gegenstand des Gesprächs werden?	<i>Schwangerschaft, Geburt, Erziehung</i>

#### Kernaspekt 6: Im Gespräch Veränderungsbereitschaft („Change Talk“) fördern

Leitfragen	Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit
Wie definiere ich im konkreten Fall „Change Talk“?	<i>Change Talk: Jede Konsumveränderung zum Kindes- und eigenen Wohl</i>
Wieviel Raum widme ich dem „Sustain Talk“?	<i>so wenig wie möglich, so viel wie nötig (Engaging)</i>

### Kernaspekt 7: Zieloffenheit der Fachkraft

<b>Leitfragen</b>	<b>Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit</b>
Welche Änderungsziele sind denkbar?	<i>Abstinenz, Reduktion &amp; Schadensminderung</i>
Wie offen bin ich für jedes dieser Ziele?	<i>offen für jedes Ziel (Fortschritte sind der Motor der Veränderung)</i>

### Kernaspekt 8: Veränderung als Ziel eines MI-Gesprächs

<b>Leitfragen</b>	<b>Antwortoptionen im Sinne des MI-Spirit</b>
Was bedeutet „Veränderung“ in vorliegenden Einzelfall für mich – auch Selbstklärung?	<i>Ja, Selbstklärung ist Veränderung, aber in diesem Fall für das Kindeswohl nicht ausreichend.</i>
Ist es MI, wenn keine Verhaltensänderung, sondern „nur“ Selbstklärung angestrebt wird?	<i>Ja, aber wir wären nicht zufrieden.</i>
Kann ich als MI-Fachkraft das Ergebnis "Selbstklärung", somit von außen betrachtet eine Beibehaltung des Status quo, wertschätzen und würdigen?	<i>Ich könnte eine solche Entscheidung Heikes akzeptieren, aber nur schwer wertschätzen und würdigen, da der Aspekt des Mitgefühls („Compassion“: das Wohl des Gegenübers anstreben) des MI-Spirits hier für mich zu kurz käme. Ebenso hätte ich das Gefühl, meiner Fürsorgepflicht (auch gegenüber dem Embryo) nicht gerecht zu werden.</i>